

Werni Moos
Letzi 33
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR	
Eingang	15.1.03
Abgabe an Stadtrat	15.1.03
Abgabe an Dept.	15.1.03
Bekanntgabe im GGR	28.1.03
GK Nr.	

Stadtkanzlei Zug
Herrn Werner Golder
Präsident des GGR
Postfach
6301 Zug

Zug, 14. Januar 2003/Mo

Interpellation "Verfügbarkeit von Wohnbauland"

Sehr geehrter Herr Präsident

Für die Entwicklung des Wohnungsbaus in der Stadt Zug braucht es verfügbares Bauland, welches baureif ist.

Der Stadtrat hat nach Ueberweisung der Motion "Stadtentwicklung Zug-West/Zug-Süd" und Beantwortung der Interpellation "Siedlungsentwicklung" mit der Vorlage 1576, mit der Befragung der Eigentümer von eingezontem Wohnbauland im Dezember 2000 begonnen. Laut Zeitungsmeldung der Neuen Zuger Zeitung vom, 7. Dezember 2000, forderte der Stadtrat im direkten Gespräch die Grundeigentümer auf, ihr eingezontes Bauland zu überbauen, da schliesslich die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt Zug sehr gross sei. Er wies darauf hin, dass dem Markt nicht zugänglich gemachtes Bauland in der nächsten Planungsrunde der Reservezone zugewiesen werde.

Nun ist die Gemeinde am Anfang einer neuen Planungsrunde. Wir nehmen an, dass nach einer Zeit von 2 Jahren alle Grundeigentümer von Wohnbauland vom Bauamt angefragt wurden, ob sie in nächster Zeit (5 Jahre) ein Bauvorhaben auf ihrem Land realisieren, oder ob der Planungshorizont für die Auslösung eines Bauvorhabens 10-15 Jahre übersteigt.

An der letzten Sitzung der BPK, vom 10. Dezember 2002, erläuterte uns Harry Klein den Kantonalen Richtplan bezüglich den Auswirkungen auf die Gemeinde Zug.

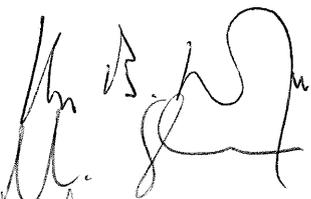
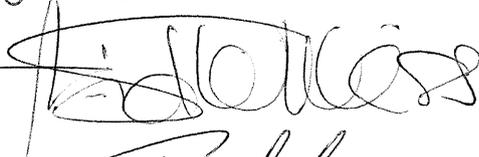
Der Kanton hat Gebiete für Siedlungserweiterungen festgelegt und dazu diverse Berechnungen gemacht. Heute bestehen Baulandreserven von 20-21%. Damit könnte das angestrebte Wachstum auf 27'000 Einwohner zum heutigen Zeitpunkt knapp realisiert werden. Um eine theoretische Flexibilität im Baulandmarkt zu erhalten, beträgt der zusätzliche Flächenbedarf für Wohnbauland gemäss Raumplanungsamt 20 Hektaren. Dies wäre ein theoretisches Wachstum von knapp 19% Einwohner für die nächsten 15-20 Jahre. In den letzten 20 Jahren hatte Zug nur ein Wachstum von 5%. Alle anderen Gemeinden im Kanton (z.B. Menzingen 25%, Cham 40%, Risch 58%, Hünenberg 62%) hatten ein grösseres Wachstumsvolumen. Der kantonale Durchschnitt betrug 28% !!!

Aufgrund der Umfrage über die Bauwilligkeit der Landbesitzer stellen sich folgende Fragen:

1. Wie viele Hektaren Bauland sind für Wohnungsbau eingezont (Stand Ende 2002)?
2. Auf wie vielen Hektaren Bauland bestehen keine konkreten Bauvorhaben?
3. Auf wie vielen Hektaren bestehen konkrete Bauvorhaben, z.B. Herti 6, Schleife, Waldhof, Rothuswiese, Fuchsloch, usw.?
4. Auf wie vielen Hektaren Bauland ist laut Umfrage des Stadtrates in den nächsten 15 Jahren mit keinem konkreten Bauvorhaben zu rechnen?
5. Ist der Stadtrat bereit, nicht verfügbares Bauland in die Reservezone ^{umzuzonen} oder sogar auszuzonen und verfügbares Bauland einzuzonen?
6. Werden für den Kantonalen Richtplan die aktuellsten Zahlen als Grundlage für neue Einzonungen verwendet?
7. Mit welchen Massnahmen will der Stadtrat die Verfügbarkeit von rechtskräftigen Bauzonen erreichen?
8. Wie viele Hektaren gedenkt der Stadtrat neu einzuzonen, um in der Gemeinde endlich einen funktionierenden Wohnungsmarkt zu realisieren?

Wir bitten den Stadtrat um schriftliche Beantwortung dieser Fragen und danken ihm für seine Bemühungen.

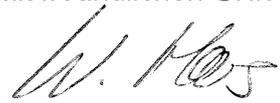
Mitunterzeichnende:

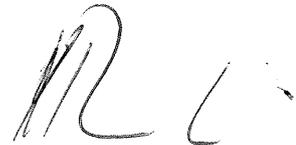








Mit freundlichen Grüßen


 Werni Moos, GGR CVP


 Beat Stokker

